

# Das beste Mittel, Sebastopol zu erobern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **135 (1856)**

PDF erstellt am: **25.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-372927>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

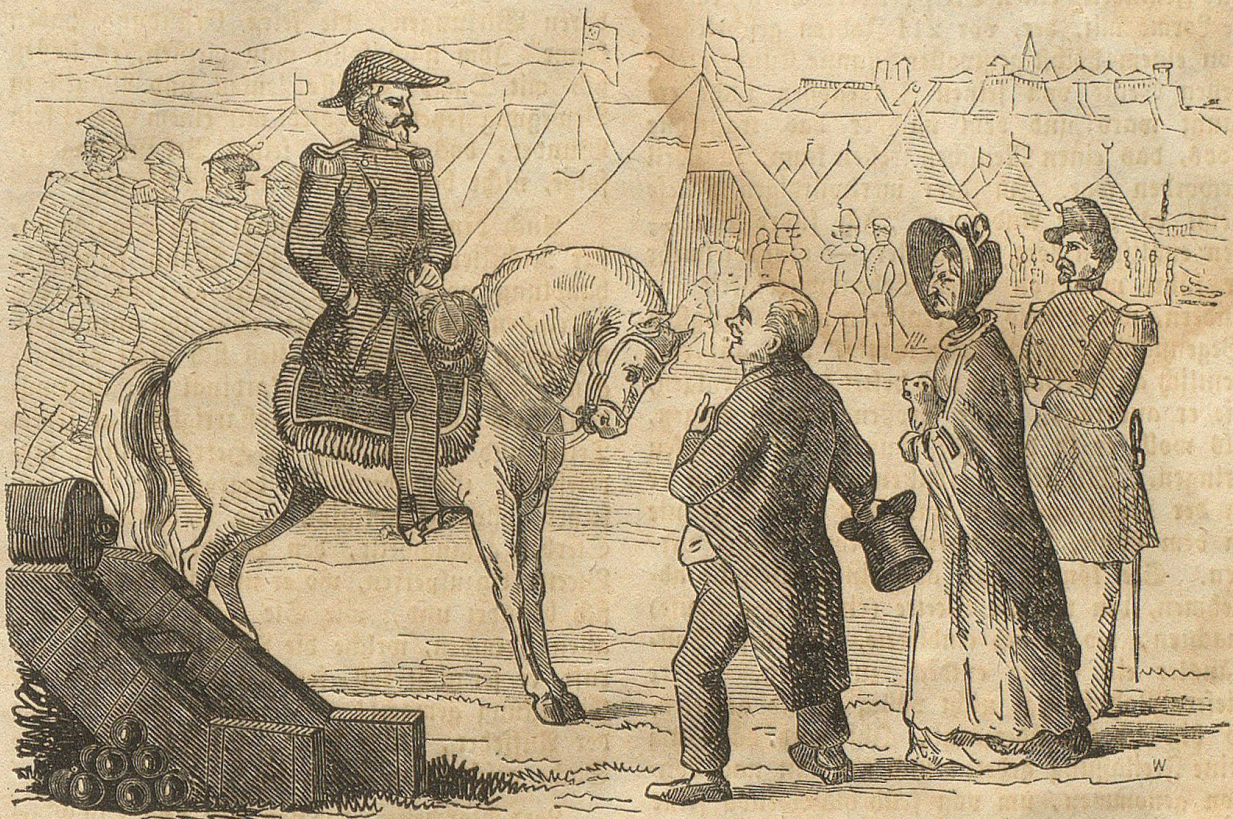
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das beste Mittel, Sebastopol zu erobern.



Herr General! Ich habe die Ehre, Ihnen det einzige Mittel vorzustellen, de Russen aus Sebastopol raußer zu treiben. Schicken Se meine Alte rein, und wenn dann noch eener drin bleibt, dann geben Se die Belagerung nur ruhig uff.

Das feltene Ehepaar.

A.

Bier Jahre lebt Sigmund mit Bertha in der  
Ehe,  
Und nicht ein einzig Mal gezankt bis diesen  
Tag!

B.

Wo lebt dies feltene Paar? D sprich, daß ich  
es sehe!

A.

Der Mann zu Wien — die Frau zu Prag.

Aus einem Schuhmacherliede.

Ist schon wieder, ist schon wieder  
Da der liebe Sonntag.  
An dem Montag, an dem Dienstag  
Sind wir Alle trunken.  
Mittwoch und auch Donnerstags noch  
Leiden wir am Nachweh.  
Freitags, Samstag machen wir dann  
Fertig alle Arbeit.  
Dann ist wieder, dann ist wieder  
Da der liebe Sonntag.